Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.
Wöchentlich 3 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
== Telephon-Anschluß Nr. 3. ==



Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 53. Elbing, Dienstag 4. März 1890. **42. Jahrg.**

Stichwahlen.

Berlin. Wahlkreis 1. Träger (dfrs.) mit 8931 St. gewählt gegen Zeidler (kons.) 5521 St. — Wahlkreis 2. Dr. Virchow (dfrs.) mit 24,949 St. gewählt gegen Janiszewski (Soz.) 23,378 St. — Wahlkreis 3. Dr. Munckel (dfrs.) mit 13,639 St. gewählt gegen Wildberger (Soz.) 12,904 St. — Wahlkreis 5. Baumbach (dfrs.) mit 11,500 St. gewählt gegen Auerbach (Soz.) 8701 St.

Danzig. Wahlkreis 3. Rickert (dfrs.) mit 10,232 St. gewählt gegen Wedekind (natl.) 3942 St.

Königsberg. Wahlkreis 3. Schultze (Soz.) mit 13,138 St. gewählt gegen Papendieck (dfrs.) 12,615 St.

Mecklenburg-Schwerin. Wahlkreis 2. Schwerin-Wismar. Büsing (natl.) mit 2784 St. gewählt gegen Schwartze (Soz.) 2652 St.

Hannover. Wahlkreis 4. Osnabrück. v. Schele-Schelenburg (Welfe) gewählt gegen Holste (natl.)

Stettin. Wahlkreis 4. Stettin Stadt. Dr. Brömel (dfrs.) mit 9447 St. gegen Herbert (Soz.) 8469 St.

Großherzogthum Hessen. Wahlkreis 5. Offenbach. Ulrich (Soz.) gewählt gegen Böhm (natl.) — Wahlkreis 1. Gießen. Dr. Gutfleisch (dfrs.) gewählt gegen Dr. Böckel (Antisemit). — Wahlkreis 2. Friedberg. Dr. Gutfleisch (dfrs.) gewählt gegen Graf Oriola (natl.) — Wahlkreis 4. Darmstadt. Dr. Osann (natl.) mit 12,141 St. gewählt gegen Müller (Soz.) 8897 St.

Sachsen. Wahlkreis 8. Pirna. Bei der letzten Zählung stellte sich eine Mehrheit für Grumpt (Rp.) heraus. Derselbe ist gewählt und nicht Eysoldt (dfr.) — Wahlkreis 22. Reichenbach. Kurtz (dkons.) gewählt. — Wahlkreis 23. Plauen. Dr. Hartmann (dkons.) gewählt.

Magdeburg. Wahlkreis 7. Aschersleben. Heine (Soz.) gewählt gegen v. Dietze (Reichsp.)

Schleswig-Holstein. Wahlkreis 2. Flensburg. Jebsen (natl.) gewählt gegen Mahlke (Soz.)

Kassel. Wahlkreis 2. Kassel, Stadt- und Landkreis. v. Weyrauch (Zentr.) mit 11,367 St. gewählt. Pfannkuch (Soz.) erhielt 10,174 St.

Regierungsbezirk Wiesbaden. Wahlkreis 1. Homburg. Funk (dfrs.) gewählt gegen Brühne (Soz.)

Hessen. Wahlkreis 1. Giessen. Dr. Gutfleisch (dfrs.) gewählt gegen Dr. Boeckel (Antisemit). — Wahlkreis 2. Friedberg. Dr. Gutfleisch (dfrs.) gewählt gegen Graf Oriola (natl.) — Wahlkreis 4. Darmstadt. Dr. Osann (natl.) mit 12,141 St. gewählt gegen Müller (Soz.) 8897 St.

Württemberg. Wahlkreis 2. Cannstadt. Schnaidt (Demokrat) mit 11,336 St. gewählt gegen Veiel (natl.) 9921 St. — Wahlkreis 3. Heilbronn. Härle (Demokrat) mit 12,971 St. gewählt gegen von Ellrichshausen (Reichsp.) 11,485 St. — Wahlkreis 4. Böblingen. Kercher (Dem.) mit 9165 St. gewählt gegen Goez (natl.) 8970 St. — Wahlkreis 5. Eßlingen. Weiß (natl.) mit 11,220 St. gewählt gegen Ehni (Demokrat) 10,265 St. — Wahlkreis 9. Balingen. Haußmann (Demokrat) mit 11,205 St. gewählt gegen Dr. Eble (Reichsp.) 10,315 St. — Wahlkreis 10. Gmünd. Speiser (Demokrat) mit 11,853 St. gewählt gegen Bareiß (kons.) 8578 St. — Wahlkreis 14. Ulm. Hähnle (Demokrat) mit 11,286 St. gewählt gegen von Fischer (natl.) mit 10,371 St.

Sachsen. Wahlkreis 1. Zittau. Buddeberg (dfr.) gewählt gegen Seebold (Soz.) Wahlkreis 21. Annaberg. Holtzmann (natl.) mit 9918 St. gewählt gegen Dr. Krause (dfr.) 8992 St.

Potsdam. Wahlkreis 6. Nieder-Barnim. Stadthagen (Soz.) mit 15,400 St. gewählt gegen Lohren (Reichsp.) 15,000 St. Wahlkreis 10. Teltow-Beeskow-Charlottenburg. Prinz Handjery (kons.) gewählt gegen Werner (Soz.)

Mittelfranken. Wahlkreis 2. Erlangen-Fürth. Frhr. Schenk v. Stauffenberg (dfr.) gewählt gegen Bebel (Soz.) Wahlkreis 3. Ansbach. Tröltsch (natl.) gewählt gegen Kröber (Demokrat).

Düsseldorf. Wahlkreis 4. Düsseldorf Stadt und Kreis. Wenders (Ztr.) mit 15,535 St. gewählt gegen Grimpe (Soz.) 7166 St. Wahlkreis 1. Lennep-Mettman. Schmidt (dfr.) mit 16,913 St. gewählt gegen Meist (Soz.) mit 13,092 St.

Koburg-Gotha. Wahlkreis 2. Gotha. Zangemeister (dfr.) gewählt mit 700 St. Majorität gegen Bock (Soz.)

Hannover. Wahlkreis 8. Hannover Stadt. Meister (Soz.) gewählt gegen Wallbrecht (natl.)

Unterfranken-Aschaffenburg. Wahlkreis 6. Würzburg. Dr. Stöhr (Zentr.) gewählt gegen Segitz (Sozialist).

Erfurt. Wahlkreis 1. Nordhausen Stadt und Kreis. Dr. Schneider (dfr.) gewählt gegen Mylius (Reichspartei).

Liegnitz. Wahlkreis 5. Hirschberg. Friedländer (dfr.) gewählt gegen Dr. Avenarius (natl.)

Breslau. Wahlkreis 10. Waldenburg. Eberty (dfr.) gewählt gegen Dr. Websky (natl.)

Arnsberg. Wahlkreis 5. Bochum. Freiherr v. Schorlemer-Alst (Zentr.) gewählt gegen Müllensiefen (natl.)

Oberfranken. Wahlkreis 1. Hof. Hutschenreuther (natl.) gewählt gegen Raiethel (dfr.) Wahlkreis 4. Kronach. v. Gagern (Zentr.) gewählt gegen Scherm (Soz.)

Posen. Wahlkreis 6. Fraustadt. v. Hellmann (Reichsp.) mit 5282 St. gewählt gegen Fürst Ferdinand Radziwill (Pole) mit 5011 St.

Oldenburg. Wahlkreis Oldenburg-Birkenfeld-Eutin. Hintze (dfr.) gewählt gegen Dr. Enneccerus (nationalliberal).

Pfalz. Wahlkreis 1. Speyer. Clemm (natl.) gewählt gegen Dr. Siben (Ztr.)

Schaumburg-Lippe. Langerfeldt (dfr.) mit 4236 St. gewählt gegen Deppe (kons.) 3150 St.

Baden. Wahlkreis 7. Offenburg. Reichert (Ztr.) mit 10,047 St. gewählt gegen v. Bodmann (natl.) 8369 St. Wahlkreis 6. Lahr. Schättgen (Zentr.) mit 10,240 Stimmen gewählt gegen Engler (natl.) mit 8864 Stimmen.

Kassel. Wahlkreis 4. Schmalkalden. Wilisch (dfrs.) gewählt gegen v. Christen (Reichsp.) — Wahlkreis 6. Hersfeld. v. Schleinitz (kons.) gewählt gegen Arenhold (Zentr.)

Merseburg. Wahlkreis 7. Merseburg. Panse (dfrs.) gewählt gegen v. Helldorf (kons.)

Erfurt, Wahlkreis 4. Erfurt. Lucius (Reichsp.) gewählt gegen Reißhaus. (Soz.)

Württemberg. Wahlkreis 12. Crailsheim. Dr. Pflüger (Demokrat) mit 11,497 St. gewählt gegen Keller (natl.) 9078 St.

Schwarzburg-Sondershausen. Pieschel (natl.) mit 7689 St. gewählt gegen Bock (Soz.) 4671 St.

Braunschweig. Wahlkreis 2. Helmstedt. Wolfenbüttel. Schrader (dfrs.) gewählt gegen Kulemann (natl.)

Liegnitz. Wahlkreis 2. Sagan. v. Forckenbeck (dfrs.) mit 9898 St. gewählt gegen v. Klitzing (kons.) 5328 St. Wahlkreis 4. Bunzlau. Schmieder (dfr.) gewählt gegen Schlittgen (Reichsp.)

Waldeck. Dr. Böttcher (natl.) gewählt gegen Rohland (dfrs.)

Meklenburg-Schwerin. Wahlkreis 6. Güstrow. Graf Schlieffen-Schlieffenberg (kons) gewählt gegen Peter (Soz.)

Arnsberg. Wahlkreis 3. Altena-Iserlohn. Dr. Langerhaus (dfrs.) gewählt gegen Dr. Paasche (natl.) — Wahlkreis 7. Hamm. Frhr. v. Schorlemer-Alst (Zentr.) gewählt gegen Schneider (natl.)

Hannover. Wahlkreis 5. Melle-Diepholz ꝛc. v. Arnswaldt-Böhme (Welfe) gewählt gegen Unbefunde (natl.) — Wahlkreis 9. Hameln-Münder ꝛc. v. Reden-Hastenberg (natl.) gewählt gegen Baerer (Soz.) — Wahlkreis 10. Hildesheim. v. Hake-Hasperde (Welfe) mit 11,987 St. gewählt gegen Hoyermann (natl.)

Erfurt. Wahlkreis 3. Mühlhausen-Langensalza-Weißensee. Dr. Horwitz (dfrs.) gewählt gegen von Wedell-Piesdorf (kons.)

Frankfurt a. O. Wahlbezirk 8. Sorau. Jeschke (dfrs.) mit 11,111 St. gewählt gegen Brauer (Reichsp.) 7177 St.

Merseburg. Wahlkreis 3. Bitterfeld-Delitzsch. Dr. Max Hirsch (dfr.) gewählt gegen Baurmeister (kons.)

Bis heute, Montag Vormittag, stellt sich, soweit uns bekannt geworden, (incl. der Resultate der Hauptwahl am 20. Februar) die vorläufige Stärke der Parteien wie folgt:

61 Deutschfreisinnige,
10 Demokraten,
34 Nationalliberale,
20 Reichspartei,
63 Konservative,
99 Zentrum,
35 Sozialdemokraten,
5 Welfen,
2 Antisemiten,
14 Polen,
13 Elsässer,
1 Däne,
2 Wildliberalen.

Die freisinnige Partei hat einen großen Wahlsieg erfochten. Sie wird nahezu verdoppelt gegen die bisherige Wahlperiode aus den Neuwahlen hervorgehen. Nach dem Endergebniß der Stichwahlen wird die Zahl der freisinnigen Abgeordneten 63 bis 67 im Reichstage betragen; dazu 3 Wildliberale, welche ohne Fraktionszwang von der freisinnigen Partei gewählt sind.

Im vorigen Reichstag betrug die Zahl der freisinnigen Abgeordneten 35. Vor drei Jahren im Februar 1887 gingen nur 32 freisinnige Abgeordnete aus den Wahlen hervor. Im neuen Reichstag wird die freisinnige Partei stärker sein, als sie vor der Septennatswahl gewesen ist, denn aus den ersten Reichstagswahlen nach der Fusion im Jahre 1884 ging die Partei nur in Stärke von 60 Mitgliedern hervor.

Die drei Kartellparteien haben bis jetzt zusammen 60 Wahlkreise verloren und 5 gewonnen.

Die Stichwahlen hatten diesmal eine erhöhte Bedeutung, da sie in mehr als einem Drittel aller 397 Wahlkreise erst die letzte Entscheidung bringen und ihre Zahl die vor drei Jahren um genau 87 übersteigt. In Berlin mußten sogar zwei Drittel der Mandate in erneutem Kampfe ausgefochten werden. Freilich war das auch bei den Reichstagswahlen von 1884 und 1887 der Fall. Aber Sonnabend standen den Freisinnigen drei Sozialdemokraten und nur ein Konservativer gegenüber.

Wie verlautet, wird Albert Träger das Mandat für Varel annehmen, so daß im 1. Berliner Wahlbezirk eine Nachwahl stattfinden muß. Dagegen nimmt Landrath Baumbach das Mandat für Berlin V. an und muß im Meininger Wahlkreis eine Nachwahl vorgenommen werden.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Singer hat das ihm zugefallene Mandat im vierten Berliner Wahlkreise angenommen. Singer stand bekanntlich noch in Bielefeld zur Stichwahl. — Der Kaiser hatte beim Magistrat den Wunsch ausgesprochen, das Ergebniß der Wahlen in der Reichshauptstadt noch am Sonnabend Abend zu erhalten. Es hatten sich demzufolge Beauftragte des städtischen Wahl-Bureaus nach den verschiedenen Zentralstellen der Parteien begeben, um sich daselbst über das Resultat der Stichwahlen möglichst schnell zu unterrichten. Diese Feststellung erstreckte sich nicht nur auf die Wahlkreise selbst, sondern auch auf die einzelnen Wahlbezirke. Im ersten Wahlkreise hatten die Konservativen ihre Agitationskräfte aus ganz Berlin zusammengezogen. Die Sozialdemokraten enthielten sich in diesem Wahlkreise beim Kampfe zwischen Freisinn und Konservativen nahezu vollständig der Wahl. Im ersten Wahlkreise fehlte Kommerzienrath von Bleichröder bei der Stichwahl, ebenso wie bei der Hauptwahl. Um 12¼ Uhr kam der Reichskanzler Fürst Bismarck zu Fuß von seinem Palais in das Wahllokal. Der Kanzler trug wieder seine Kürassieruniform mit der Dienstmütze; den Zettel hatte er sich diesmal schon von Hause mitgebracht. Als der Kanzler in das Lokal trat, erhoben sich alle Anwesenden; der Fürst bemerkte: „Wir sehen uns doch schneller wieder, als ich dachte." Baurath Kyllmann machte darauf aufmerksam, daß im ersten Wahlkreise möglicherweise noch eine Wahl stattfinden würde. Der Kanzler verabschiedete sich alsdann von allen Anwesenden und ging durch den Thiergarten zu Fuß nach seinem Palais. In den übrigen Berliner Wahlkreisen übten die Konservativen strengste Wahlenthaltung. Im zweiten Wahlkreise hatten sie sogar in den meisten Lokalen Agitatoren für Wahlenthaltung aufgestellt. Andererseits sollen aber in diesem Wahlkreise vielfach Konservative für den Sozialisten gestimmt haben und war von einer Betheiligung der Nationalliberalen nichts zu bemerken. Im dritten Wahlkreise machten die Sozialisten die äußersten Anstrengungen. 6—8 Zettelvertheiler lösten sich der herrschenden Kälte wegen stündlich, selbst halbstündlich ab. Viele Fabriken schlossen um die Mittagszeit. Im fünften Wahlkreise war die Stimmabgabe von uniformirten Beamten sehr gering. Im ersten Wahlkreise ging Abgeordneter Windthorst am Nachmittag vor einem Wahlbureau in der Mauerstraße vorüber und erkundigte sich bei einem Zettelträger, der ein großes Plakat mit dem Namen Albert Träger trug, nach dem Umfang der Wahlbetheiligung und den Aussichten der Kandidaten. Dabei bemerkte er scherzhaft: „Na, hoffentlich kommt Albert durch."

Telegraphische Nachrichten.

Essen a. d. Ruhr, 2. März. In einer heute hier abgehaltenen allgemeinen Bergarbeiterversammlung, welche von etwa 700 bis 800 Bergleuten besucht war, erklärte sich die Mehrzahl der Redner gegen die Forderung des Verbandsvorstandes, betreffend eine allgemeine Lohnerhöhung von 50 pCt. Es wurde einer in der Delegirtenversammlung vom 2. Februar beschlossenen Resolution zugestimmt, nach welcher der Verdienst des Hauers nicht unter 5 Mark betragen soll. Diese Forderung soll auf der nächsten Verbandsversammlung zum Beschluß erhoben werden.

Wien, 2. März. Oesterreich-Ungars formelle Zustimmung zur Arbeiterschutzkonferenz ist gestern telegraphisch nach Berlin abgegangen. — Innerhalb der Mehrheit des österreichischen Abgeordnetenhauses ist eine ernste Krisis ausgebrochen, namentlich zwischen dem Zentrumsklub und den Polen bestehen tiefgehende Differenzen.

Bern, 2. März. Wie in hiesigen gut unterrichteten Kreisen verlautet, ist es der Wunsch Kaiser Wilhelms, daß der Staatsrath seine Arbeiten so beschleunige, daß dem neuen Reichstag bereits bei seinem Zusammentritt ein Gesetzentwurf über Sonntags- und Kinderarbeit vorgelegt werden kann.

Paris, 2. März. Die Zeitungen besprechen die Bedeutung, welche der Rücktritt des Ministers Constans für die Lage des Kabinets hat. Die Mehrzahl der republikanischen Organe betrachtet die Demission Constans als die Einleitung des Sturzes des gesammten Kabinets. — Sonnabend hat in vorgerückter Abendstunde eine zweistündige Sitzung des Ministerrathes stattgefunden; der frühere Polizeipräfekt und radikale Deputirte des Marne-Departements, Bourgeois, ein Freund und Gesinnungsgenosse Floquets, ist zum Minister des Innern ernannt worden. — Der Sturz des Ministeriums Tirard steht höchst wahrscheinlich nahe bevor. Montag wird dasselbe in der Kammer von der Majorität interpellirt werden, welche die Gründe des Ministerwechsels erfahren will.

Brüssel, 2. März. Der Deputirte, Staatsminister Pirmez, ehemals Minister des Innern, ist gestorben.

Madrid, 2. März. In den politischen Kreisen der spanischen Hauptstadt herrscht großes Befremden darüber, daß das Kabinet von Madrid nicht zur Theilnahme an der Berliner Arbeiterschutz-Konferenz eingeladen wurde. — Die Nachrichten aus Lissabon lauten sehr bedenklich. Man erwartet dort in wenigen Tagen eine republikanische Schilderhebung.

Rom, 2. März. Nach dem „Popolo Romano" wären zu Deligirten Italiens für die Berliner Arbeiterschutz-Konferenz einige Universitäts-Professoren ausersehen.

Rom, 2. März. Der Papst empfing heute Mittag die Kardinäle und Prälaten zur Entgegennahme von deren Glückwünschen anläßlich seines Geburtstages, sowie des Jahrestages seiner Krönung. Der Kardinal und Dekan des heiligen Kollegiums Monaco La Valletta verlas als Doyen eine Adresse. Der Papst, der sich sehr wohl befand, unterhielt sich nach einer Erwiderung auf die Adresse mit den Kardinälen und Prälaten. Morgen findet in der Sixtinischen Kapelle die offizielle Ceremonie statt.

Zanzibar, 2. März. Emin Pascha ist heute auf einem Dampfer des Reichskommissars, Major Wißmann, hier eingetroffen.

Montevideo, 2. März. Dr. Julio Herrera ist zum Präsidenten der Republik Uruguay gewählt worden.

Vom Staatsrath.

Die Berathungen der Abtheilungen des Staatsraths über die in den kaiserlichen Erlassen vom 4. Februar d. J. gestellten sozialpolitischen Aufgaben sind in dreitägigen Sitzungen von 8- bis 9stündiger Dauer zum vorläufigen Abschluß gelangt. Der Kaiser hat die Verhandlungen von Anfang bis Ende geleitet und durch das Beispiel voller Hingabe an das große Werk und unermüdlicher Ausdauer den betheiligten Abtheilungen des Staatsrathes den Ansporn zur energischen Erledigung der gestellten Aufgaben gegeben. Dem Vernehmen nach ist, wie dies auch schon aus der ersten Ansprache Sr. Majestät an den Staatsrath zu schließen war, die Frage eines Normal- oder Maximal-Arbeitstages erwachsener männlicher Arbeiter nicht Gegenstand der Berathung gewesen. Im Uebrigen ist wieder Geheimhaltung der Ergebnisse der Berathungen beschlossen worden. Was nun die weitere Fortführung der zur Berathung gestellten Pläne anlangt, so bieten sich dazu verschiedene Wege. Den Berathungen der Abtheilungen kann zunächst eine Berathung des Plenums des Staatsraths folgen. Nothwendig ist eine solche nach dem Organisationsstatut des Staatsrathes nicht, die Staatsregierung kann es bei dem Beirathe der zunächst berufenen Abtheilungen bewenden lassen. Letzteren Falls kann der Weg der Ausarbeitung von Gesetzentwürfen an der Hand des Gutachtens der Staatsrathsabtheilungen durch das preußische Staatsministerium und der demnächstigen Einbringung derselben beim Bundesrathe als Antrag Preußens gewählt werden. Oder es kann zunächst ein Meinungsaustausch bezw. eine Verständigung unter den Bundesregierungen über den Inhalt der nach dem Gutachten des Staatsrathes zu ergreifenden gesetzgeberischen Maßnahmen und demnächst ein gesetzgeberisches Vorgehen von Reichswegen eingeleitet werden. Schließlich bleibt noch die Möglichkeit offen, vor weiterem Vorgehen die Ergebnisse der demnächst zusammentretenden internationalen Konferenz abzuwarten. Welcher diese Wege einzuschlagen sein möchte, ist noch Gegenstand der Erwägung.

* * *

Der Kaiser hat am Schlusse der letzten Sitzung der Abtheilungen des Staatsraths in warmen Worten der Anerkennung dem Staatsrath und den zugezogenen Sachverständigen, namentlich aber den Referenten, für ihre Thätigkeit und Leistungen gedankt und etwa folgende Worte hinzugefügt: „Treten Sie, meine Herren, der in der Oeffentlichkeit verbreiteten Meinung entgegen, als wären wir hierher gekommen, um etwa ein Geheimniß zur Heilung aller sozialen Schäden und Leiden zu entdecken. Wir haben uns redlich bemüht, die Mittel zu finden, um manches zu bessern und die Grenzen der Möglichkeit zu bestimmen, bis zu welchen die Maßregeln für den Schutz der Arbeiter gehen können und dürfen. Ich hoffe, daß Gutes aus Ihren Rathschlägen hervorgehen wird.

Nach der „Köln. Ztg." sagte der Kaiser, es handle sich keineswegs um Bekämpfung der Sozialdemokratie, sondern um die Ermittelung thunlichster Befriedigung berechtigter Ansprüche und Wünsche der Arbeiter. — Die Beschlüsse wurden großentheils einstimmig gefaßt, die übrigen mit überwiegender Mehrheit. Der Kaiser führte persönlich die Rednerliste, formulirte die Fragestellung und leitete die Abstimmung. Die betreffenden Gesetzentwürfe werden dem Reichstage zugehen.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 2. März.

— Zur Kanzlerkrisis will die „Allgemeine Reichskorrespondenz" wissen, daß es sich weniger noch um sachliche Meinungsverschiedenheiten betreffs der Arbeiterschutzgesetze als um das Hervortreten des Einflusses des amtlich nicht verantwortlichen Geheimrath Hintzpeter gehandelt habe. Der Kanzler soll in dieser Beziehung bestimmte Forderungen gestellt haben und damit durchgedrungen sein. Herrn Hintzpeter wird in der Kanzlerpresse die Abfassung der beiden kaiserlichen Erlasse zugeschrieben.

— Die „Berliner Politischen Nachrichten" führen die sozialdemokratischen Wahlerfolge auf **französisches Geld** und die nationalliberalen Mißerfolge darauf zurück, daß die nationalliberalen Wähler durch die „laue Haltung der nationalliberalen Abgeordneten gegenüber dem Sozialistengesetze „**entmuthigt**", der Wahlurne fern geblieben wären.

— Der diesjährige **deutsche Protestantentag** wird voraussichtlich im Herbste des laufenden Jahres in Gotha abgehalten werden.

— Die offiziöse Presse beginnt ein regelrechtes **Kesseltreiben** gegen die **nationalliberale Partei**. Es schließen sich den übrigen Offiziösen auch die „Berl. Pol. Nachr." an, welche erklären:

> Die nationalliberale Partei im deutschen Volke steht der sozialistischen im schroffsten Gegensatz gegenüber und erwartet von einer Regierung in erster Linie starken Schutz gegenüber den umstürzenden Tendenzen des Sozialismus. Daß die Nationalliberalen den Schutz, wie ihn die Regierungsvorlage des Sozialistengesetzes gebracht haben würde, versagten — das ist der Vorwurf, der den nationalliberalen Mitgliedern des letzten Reichstages mit vollem Rechte gemacht werden kann, und das ist die eigentliche Ursache einer Niederlage, die auch wir nur bedauern können, die aber nach Lage der Dinge eine unvermeidliche geworden war.

Nationalliberale Abgeordnete hatten vor der Wahl erklärt, ihre Partei werde auch einem neuen Sozialistengesetzentwurfe gegenüber ein „stählernes Rückgrat" zeigen. Man wird abwarten, ob sich diese Voraussage nach den offiziösen Angriffen bestätigt. Im Ernste ist der Widerstand der nationalliberalen Partei gegen die Ausweisungsbefugniß nicht die Ursache ihrer Niederlage, sondern allenfalls ein Schutz gegen eine noch schwerere Niederlage gewesen, als sie der Nationalliberalismus erfahren hat.

— Der Verein der **Spiritus-Fabrikanten und Stärke-Interessenten** hielt gestern seine General-Versammlung ab. Wir entnehmen aus dem Jahresbericht folgendes: Das Vermögen des Vereins beträgt 45,000 M., die Zahl der Mitglieder 2168 gegen 2239 im Vorjahre. Die Brennereischule besuchten 1222 Personen.

— Italienische Blätter bringen die Nachricht, daß der Chef des großen Generalstabs der deutschen Armee Graf **Waldersee** sich in Rom befinde und von dort aus eine genaue Inspektion der italienischen Festungen und Armee vornehmen wird. Die ganze Sache ist eine Sensationsnachricht, da in Berlin von einer Abwesenheit des Grafen Waldersee nichts bekannt ist.

— Die Hinterwäldlergewohnheit des **Revolvertragens** hat im **Repräsentantenhause** zu Washington zwei amerikanische Politiker dazu verleitet, ihre Meinungsverschiedenheiten durch einen **Kugelwechsel** zum Austrag zu bringen, der einem von ihnen das Leben gekostet hat. Eine Kabelmeldung aus New-York berichtet darüber: In den Wandelgängen des Repräsentantenhauses kam es heute zwischen Taulbee, ehemaliger Vertreter von Kentucky, und Kincaird, Korrespondenten der Louisville-Times, welche schon länger verfeindet sind, zu einem heftigen Streite. Nach lebhaften Auseinandersetzungen schoß Taulbee auf Kincaird, welcher gleichfalls seinen Revolver zog und auf Taulbee abfeuerte. Dieser fiel; die Kugel war beim Auge eingedrungen. Taulbee ist uicht todt, sein Zustand jedoch sehr bedenklich. Kincaird wurde verhaftet.

— Wie wir erfahren, werden auf Anordnung des neuen Handelsministers v. Verlepsch die **Kaiserlichen Erlasse** vom 4. Februar noch nachträglich in Plakatform an öffentlichen Plätzen, in den Fabrikräumen und Werkstätten angeschlagen werden. Es soll auf diese Weise allen Arbeitern in Preußen ermöglicht werden, sich den Wortlaut der wichtigen Erlasse des deutschen Kaisers an den Reichskanzler und den Handelsminister einzuprägen.

— Mitte dieses Monats soll eine Gesandtschaft von hier nach **Marokko** gehen, um dem dortigen Sultan die Gegengeschenke unseres Kaisers, worunter eine große Zahl alter und neuer Waffen, Sättel, Reitzeuge, kostbare Gewänder für die Frauen des Sultans, Tafelaufsätze, einen kostbaren Springbrunnen u. s. w. zu überbringen.

— **Lord Auckland**, früher britischer Geschäftsträger in Stuttgart und Karlsruhe, ist im Alter von 60 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

— von **Saucken-Tarputschen**, Rittergutsbesitzer und Landesdirektor a. D., der langjährige Führer und Vorkämpfer der Fortschrittspartei, ist am Sonnabend Abend 9¼ Uhr nach langem schweren Leiden im 65. Lebensjahre in Berlin verstorben. v. Saucken gehörte dem Reichstage von 1874 bis 1884 und zwar von 1877 bis 1881 als Vertreter des 3. Berliner Wahlkreises an, dem preußischen Abgeordnetenhause von 1862 bis 1878 und dann wieder von 1885 bis 1888. Die Beerdigung wird in Tarputschen in Ostpreußen stattfinden.

* **Stuttgart**, 1. März. Nicht sieben, sondern voraussichtlich zehn Schwaben kommen von der Volkspartei nach Berlin. Veiel, Ellrichshausen und Fischer, die bisherigen Vertreter des 2., 3. und 14. Wahlkreises, unterlagen.

* **München**, 1. März. Im Finanzausschusse erklärte der Regierungsvertreter, der Oberschulrath verhalte sich gegen eine grundlegende Reform des Schulwesens, von Besserungen im Einzelnen abgesehen, ablehnend und habe sich gegen die höhere Einheitsschule ausgesprochen. Die Regierung halte demgemäß an der Pflege der klassischen Bildung ohne Einschränkung des Griechischen fest.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 1. März. Das Abgeordnetenhaus nahm das Budgetgesetz pro 1890 mit überwiegender Majorität an.

Frankreich. Paris, 1. März. In Folge von persönlichen Meinungsverschiedenheiten mit dem Ministerpräsidenten Tirard, welche in der heute Vormittag stattgehabten Sitzung des Ministerraths hervortraten, hat der Minister des Innern Constans seine Entlassung eingereicht. Es ist noch nicht bekannt, ob die Demission eine endgültige ist. Der Ministerrath wird heute Abend noch einmal zusammentreten. Dem „Temps" zufolge soll die Meinungsverschiedenheit zwischen Tirard und Constans gelegentlich der Besetzung des Präsidentenposten des Kassationshofes herbeigeführt worden sein. Betreffs der Zahl und Art der Delegirten Frankreichs zur Berliner Konferenz, bemerkt dasselbe Blatt, seien noch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt. Man erwarte die diesbezüglichen Enscheidungen Englands, da die Berathung der Bergwerksfrage in erster Linie stehen werde. Der Minister des Aeußern Spuller soll der Arbeitsminister aufgefordert haben, ihm einen bezüglichen Spezialisten nachzuweisen. — Im Ministerrathe theilte der Minister des Auswärtigen Spuller den Text der Note an die deutsche Regierung über Annahme der Einladung zur Konferenz mit. — Die Chancen der Arbeiterschutzkonferenz werden lebhaft erörtert. Es wiegt vorläufig noch die Auffassung vor, daß dieselbe zwar nichts nützen, aber auch nichts schaden könne. Hervorragende National-Oekonomen, wie Leon-Say, Pouyer-Quertier Passy, die als eventuell zu Delegirende ernannt werden, verhalten sich zwar kritisch, rathen aber zur Beschickung derselben, die schon durch die internationale Höflichkeit geboten sei.

Paris, 2. März. Wie das „Mémorial diplomatique" erfährt, mache die Haltung des Königs von Dahome die Entsendung von Verstärkungen vom Senegal nach Kotonu nöthig. — Meldungen hiesiger Zeitungen zufolge sollen die diesjährigen großen Manöver unter der Oberleitung des Generals Billot zwischen Péronne und Cambray stattfinden.

England. London, 1. März. Gutem Vernehmen nach wird der Herzog von Connaught bei seiner Rückkehr von Indien interimistisch auf fünf Jahre zum Oberbefehlshaber der Armee ernannt werden, da der Herzog von Cambridge entschlossen ist abzudanken.

Rußland. Petersburg, 1. März. Der „Russische Invalide" veröffentlicht das vom Kaiser am 31. Januar bestätigte Reglement für die Bildung von Kadres der Reichswehr (Landsturm). Danach werden die genannten Kadres durch zwei Untermilitärs für die dereinst zu formirende Kompagnie, Batterie oder Ssotnie gebildet, und ressortiren zu den Kreis-Militärchefs. Die Kadre-Mannschaften beaufsichtigen in Friedenszeiten das Eigenthum der Reichswehr-Abtheilungen und üben die zu Lehrversammlungen einzuberufenden Landwehrleute erster Kategorie ein.

Portugal. Major Serpa Pinto traf am Mittwoch von der Delagoa-Bai auf seiner Reise nach der Kapstadt in Durban ein. Vom Kap wird er an Bord des portugiesischen Postdampfers sich direkt nach Portugal begeben. Der Major erklärt positiv, daß er von den 15,000 Mann starken Makololo angegriffen wurde, als er sich im letzten August in Tumbo im Hause des Richters befand. Diese Angriffe erfolgten nach seiner Versicherung auf Anstiften der afrikanischen Seen-Gesellschaft. Bei einem dieser Gefechte wurde die von den Makololo geführte britische Handelsfahne erbeutet. Dieselbe wurde aber später den britischen Behörden ausgeliefert. Erst als er drei Monate lang fortwährende Angriffe zu bestehen hatte, ging er mit Genehmigung der portugiesischen Regierung selbst zum Angriff über. Die Berichte über alle diese Vorgänge sind unterwegs nach Lissabon. Serpa Pinto sagt, es hätte ihn überrascht, beim Empfang der amtlichen Telegramme zu finden, wie viel Aufregung der Zwischenfall in Europa hervorgerufen habe.

Belgien. Brüssel, 1. März. Wie in politischen Kreisen verlautet, sollen der belgische Gesandte in Berlin, Baron Greindl und der Deputirte für Antwerpen, Jacobs, als Delegirte zur Berliner Konferenz bezeichnet worden seien.

Türkei. Konstantinopel, 1. März. Der bulgarische Vertreter betonte, als er dem Großvezier eine Note über die Panitza-Affaire überreichte, daß es im Interesse der Pforte und der europäischen Mächte liege, endlich Schritte zu thun, den Fürsten von Bulgarien anzuerkennen.

Serbien. Belgrad, 1. März. Die „Agence de Belgrade" dementirt alle Gerüchte über serbische Bestrebungen bei der Pforte bezüglich der Errichtung eines ökumenischen Patriarchats. Ueber die Errichtung eines serbischen Patriarchats in Alt-Serbien und Mazedonien sei in maßgebenden Kreisen nichts bekannt, noch weniger sollen irgendwelche diesbezügliche Schritte geplant sein.

Bulgarien. Sofia, 1. März. Nach einer Meldung der Wiener „N. Fr. Pr." hätte Bulgarien bei der Pforte bereits in voriger Woche um die Anerkennung des Fürsten Ferdinand und seiner Regierung nachgesucht.

Hof und Gesellschaft.

* **Berlin**, 2. März. Am Sonnabend Abend gab der **Kaiser** dem Staatsrathe ein Essen in der Bildergallerie des Königlichen Schlosses. Erschienen waren der Kaiser, die Kaiserin, der Reichskanzler Fürst Bismarck, v. Boetticher, die Minister v. Scholz, v. Maybach, v. Goßler, Graf Herbert Bismarck, die 40—50 Mitglieder der beiden Abtheilungen des Staatsraths, sowie die sieben hinzugezogenen Sachverständigen: Fabrikbesitzer Freese von hier, Bildhauer Voßköhler, Werkmeister Spengler und Mattlach, die Meister Vorderbrügge und Deppe, Putzer Buchholz und Generaldirektor Schlittgen. Der Kaiser begrüßte seine Gäste in der leutseligsten Weise und unterhielt sich schon jetzt mit verschiedenen Herren. Sodann wurde das Souper eingenommen, es bestand aus englischen Austern, Kraftbrühe, Ostender Steinbutte, Krebsrücken mit Tomaten, Metzer Hühnern mit Trüffeln, Hummer in Gallert, Rehziemer, Früchte, Salat, Schoten, Ananaskuchen, Käsestange, Gefrorenem. Nach Aufhebung des Souper wurde ein Cercle veranstaltet, der von 7½ bis 8½ Uhr währte. Bei Beginn desselben wurden der Kaiserin alle Mitglieder der Staatsrathsabtheilungen und die Sachverständigen vorgestellt. Während des Cercle unterhielt sich der Kaiser wieder mit allen seinen Gästen und zeichnete durch größere Unterredungen die Herren Fabrikbesitzer Freese, Frhr. v. Stumm und Schwartzkopff aus. Auch der Reichskanzler betheiligte sich lebhaft an der Unterhaltung. Den Hauptgegenstand bildeten die Reichstagswahlen. Es machte den Eindruck, daß der Ausfall der Wahlen keineswegs vom Kaiser tragisch genommen werde.

— Die „Kreuzztg." schreibt: Am 19. März wird im Rittersaale des königlichen Schlosses vor den Majestäten eine große Defilircour abgehalten werden. Am 22. März findet ein Kapitel des Schwarzen Adlerordens und am 23. März das Ordensfest statt. Für den 25. März steht ein großes Hofkonzert im Weißen Saale in Aussicht.

* **Wien**, 28. Febr. Es verlautet, Exkaiser Dom Pedro werde im Sommer, einer Einladung des Kaisers Franz Joseph folgend, im Lustschloß Hetzendorf bei Wien Aufenthalt nehmen.

* **Paris**, 1. März. Der Zar hat die hier lebende Fürstin Dolgorucka, die morganatische Gemahlin weiland Kaiser Alexanders II., benachrichtigt, daß, da weder sie noch ihre Familie nach Rußland zurückkehren dürfen, sie auch keinen Landbesitz dort haben dürfe. Die Fürstin war daher gezwungen, ihre Ländereien an den russischen Staat gegen 15 Millionen Rubel zu verkaufen. Die Söhne der Fürstin werden in Frankreich naturalisirt.

* **Havanna**, 28. Febr. Der Graf von Paris hat sich heute nach Cadix eingeschifft.

Armee und Flotte.

— Unter dem 20. d. Mts. sind neue Bestimmungen über die **Beförderung der Unteroffiziere** des preußischen Heeres im Frieden ergangen. Dieselben treten an die Stelle der Bestimmungen vom 18. Juli 1878. Sie enthalten besonders bezüglich der Beförderungen über die Etats einzelne, die Unteroffiziere günstiger stellende Anordnungen.

— Wie wir bereits mittheilten, ist das schleswig-holsteinische (9.) Armeekorps deshalb das erste Korps, welches mit dem neuen **kleinkalibrigen Gewehr** bewaffnet wurde, weil es dasselbe schon bei dem großen Flotten- und Landmanöver im kommenden Herbst gebrauchen soll. Für dieses Manöver hat der oberste Kriegsherr persönlich zwei Pläne ausgearbeitet und zwar den einen für den Angriff und die Vertheidigung der schleswig-holsteinischen Ostseeküste, den anderen für die Elbmündung und die Nordostsee-Kanalmündung in der Elbe bei Brunsbüttel. Das aus acht Panzerschiffen, einer Kreuzer-Korvette, drei Avisos, zwei Torpedodivisionsbooten und zwölf Torpedobooten zusammengesetzte Geschwader wird der Vice-Admiral Deinhard — die Kreuzer-Korvette Prinz Heinrich — befehligen. — Bei dem Manöver auf die Elbmündung wird die Unterelbesche Eisenbahn, die bis dahin in den Besitz des preußischen Staates übergegangen sein wird, die Probe auf ihre strategische Bedeutung, sowie auf ihre Betriebsfähigkeit zu bestehen haben, da zahlreiche Truppenmassen aller Waffengattungen auf dieser Bahn nach Cuxhaven befördert werden. Zu diesem Behufe werden demnächst große Rampen 2c. bei den Hauptstationen dieser Bahn für die Aus- und Einschiffung der Truppen, Pferde und Kanonen hergerichtet werden.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 1. März. Bei der Entlassungs-Prüfung am königl. Gymnasium erhielten heute alle 9 Abiturienten (Freymuth, Liepmann, Matthèes, Neumann, Rosenbaum — Domke, Göde, Löwald, Raabe) das Zeugniß der Reife; die 5 Erstgenannten wurden wegen des ihren Klassenleistungen entsprechenden guten Ausfalls der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit.

* **Dirschau**, 1. März. Der Steuereinnehmer Herr Reiher von hier, der mit der Erhebung des Brückenzolles auf unserer Weichselbrücke betraut ist, erlitt gestern in Ausübung seines Dienstes einen Unfall, der leicht für ihn schwere Folgen hätte haben können. Aus dem Werder wurde gestern Nachmittag gegen 3 Uhr ein größerer Transport Rindvieh über die Brücke getrieben, um hier nach auswärts verladen zu werden. Als Herr Reiher von den Treibern das Brückengeld einforderte, wurde plötzlich ein Thier wild, stürzte sich auf Herrn R., den es überrannte, so daß er quer über die Schienen fiel. Das Thier machte sich in seiner Wuth daran, Herrn R. mit den Hörnern zu bearbeiten, und zerfetzte ihm buchstäblich die Kleider. Nur dem energischen Eingreifen des Brückenwärters Herrn Klinge ist es zu verdanken, daß das wüthende Thier noch rechtzeitig unschädlich gemacht wurde. Herr Reiher hat eine Wunde am rechten Oberschenkel erhalten und sich das linke Bein durch den Fall über die Schienen verstaucht. — Das katholische Pfarrhaus, das schon sehr baufällig ist, wird im Laufe dieses Jahres abgebrochen werden, um einem stattlichen Neubau Platz zu machen. (Dsch. Z.)

†§ **Neuteich**, 1. März. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr brannte beim Besitzer Kluge in Parschau die Scheune desselben mit diversen Futtervorräthen, einer Lokomobile, Dreschmaschine, 9 Wagen, Schlitten und anderen Wirthschaftsutensilien ab. Die Entstehung des Feuers ist bis jetzt noch nicht bekannt. — Bei der heute stattgefundenen Bürgermeisterwahl wurde der Amtsanwalt Herr Wiese mit elf Stimmen zum Bürgermeister von Neuteich gewählt.

(??) **Christburg**, 1. März. Die heutige Stichwahl zwischen Oberbürgermeister Müller-Posen (kons.) und Rittergutsbesitzer v. Donimirski-Hintersee (Pole) bot bei sehr reger Betheiligung ein buntes Bild. Von polnischer Seite waren alle möglichen Hebel in Bewegung gesetzt. Es erhielten Müller 264, Donimirski 188 Stimmen. Für Donimirski stimmten außer Polen und Zentrum ein großer Theil unserer Arbeiter, indem unter diesen die Parole ausgegeben, nicht für Müller zu stimmen, da dieser mit daran Schuld sei, daß der Branntwein theurer geworden ist. Es stimmten ungefähr 70 pCt., während bei der ersten Wahl nur 47 pCt. der Wähler ihre Stimmen abgegeben hatten.

* **Thorn**, 28. Febr. Am 7. März d. J. begeht das hiesige Ulanen-Regiment v. Schmidt Nr. 4 das Jubiläum seines 75jährigen Bestehens. Zu Ehren dieses Tages werden besondere Festlichkeiten stattfinden. Nachdem am 6. März die zum Jubiläum eingetroffenen Gäste im Schwarzen Adler durch das Offizierkorps begrüßt sind, werden die Feierlichkeiten um 6 Uhr Abends durch ein großes Reiterfest in der Kasernenreitbahn eingeleitet. Am eigentlichen Festage, dem 7. März, findet um 12 Uhr Parade des Regiments statt. Daran schließt sich ein Festessen und Abends folgen Feste der Mannschaften mit Aufführungen.

* **Graudenz**, 28. Febr. Zu der hier Mitte März stattfindenden Molkerei-Ausstellung der Provinz Westpreußen haben sich in den letzten Tagen noch zahlreiche Aussteller angemeldet, so daß am heutigen Schlußtage über 100 Anmeldungen vorliegen.

* **Königsberg**, 1. März. Bei der heutigen Stichwahl ist der Zigarrenhändler **Schulze** (Soz.) mit einer Mehrheit von etwa 500 Stimmen zum Reichstagsabgeordneten für Königsberg gewählt worden. Die „K. H. Z." konstatirt hiermit nach genauester Prüfung der Wahllisten, daß dies Ergebniß lediglich dem Verhalten einer allerdings nur kleinen Anzahl von **Konservativen** zu verdanken ist. Alle anderen Parteien, insbesondere die Handwerkerpartei, der Katholische Volksverein, namentlich aber die nationalliberale Partei, haben Mann für Mann für den gemeinsamen Kandidaten der Ordnungsparteien auf das rührigste gewirkt und gestimmt. Aber ebenso ist es eine aus den Wählerlisten festgestellte Thatsache, daß die große Mehrzahl unserer **höchsten Beamten** und mit ihnen zahlreiche Beamten aus den verschiedensten Verwaltungskreisen sich der Wahl enthalten haben. Diese Stimmenthaltung — und sie allein — hat den **Sieg** des sozialdemokratischen Kandidaten in der königlichen Haupt- und Residenzstadt Königsberg entschieden. Die unabhängige Bürgerschaft unserer Stadt, die sich in letzter Stunde, von allem Parteihader absehend, auf die Kandidatur Papendieck vereinigt hatte, ist somit geschlagen worden durch die Stimmenthaltung der ausschlaggebenden Majorität derjenigen Partei, die sich mit Vorliebe als die staatserhaltende zu bezeichnen liebt. Die Königsberger Wählerschaft wird diese Wahltaktik nicht vergessen. Im Ganzen sind 25,753 Stimmen (gegen 25,090 am 20. Februar) abgegeben.

* **Königsberg**, 1. März. Wie ein Anschlag am schwarzen Brett zur Kenntniß bringt, ist ein Student der Medizin durch rechtskräftiges Erkenntniß des akademischen Senats vom 6. v. Mts. wegen unzulässiger Begünstigung der **sozialdemokratischen Bestrebungen** und demgemäß wegen Verletzung der akademischen Sitte und Ordnung mit der **Relegation** bestraft worden. Der akademische Senat erläßt gleichzeitig eine Warnung an die Studierenden, sich von jeder Antheilnahme an jenen Bestrebungen fern zu halten. — Wie verlautet, hat der Provinzialausschuß beschlossen, die Provinzialabgabe in den Etat pro 1890—91 mit derselben Summe einzustellen, wie im laufenden Jahre. Es wären dies 539,000 Mk. und würde danach auch derselbe Zuschlag zu den in den Kreisen aufkommenden Staatssteuern mit 7,7 pCt. zu erheben sein. — Die Gefahren auf dem Frischen Haff beim Fischfang mehren sich mit jedem Tage. Durch den Frost sind große Risse und Spalten im Eise entstanden, ja plötzlich lösen sich ganze Stücke ab. So befanden sich vorgestern vier Fischer aus Heydekrug mit ihren beladenen Schlitten auf dem Haff, als sie plötzlich einen starken Krach vernahmen und im nächsten Augenblick sich auf einer schwimmenden Eisinsel befanden, von welcher herab die Pferde mit dem Schlitten in's Wasser stürzten. Nur mit Mühe gelang es den Leuten, sich selbst und auch die Pferde zu retten, Schlitten und Ladung aber ging zum größten Theile verloren.

* **Bromberg**, 1. März. Der Schüler des hiesigen Gymnasiums Alfred Merten von hier hat am 22. Januar d. J. den Gymnasiasten Adolf Cohn hierselbst mit eigener Lebensgefahr vor dem Tode des Ertrinkens in dem Bromberger Kanal gerettet. Die hiesige königliche Regierung bringt diese wackere That belobigend zur öffentlichen Kenntniß.

Resultate der Stichwahlen aus der Provinz.

Garnsee: Müller 196 St.

Stuhm: Müller 155, v. Donimirski 202 St.

Baumgarth, 2. März. Bei der gestrigen Stichwahl erhielten hier: Müller-Posen 86 St., v. Donimirski-Hintersee 50 St., v. Reibnitz-Heinrichau 7 St., Julius Wenzel-Baumgarth 1 St. 8 Stimmen waren ungiltig.

Mewe: Müller 234, v. Donimirski 372.

Marienwerder: Müller (kons.) 946, von Donimirski (Pole) 191 St.

Marienwerder, 2. März. Im Wahlkreise **Marienwerder-Stuhm** ist der deutsche Kandidat, Oberbürgermeister Müller (kons.) gestern gewählt worden.

Graudenz: Hobrecht (n.-l.) 1781, von Rozycki (Pole) 801 St.

Im Wahlkreise **Graudenz-Strasburg** haben bis jetzt erhalten: Hobrecht 8354, v. Rozycki 7713 St.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

4. März: **Meist trübe mit wenig veränderter Temperatur. Im Binnenland schwache, an den Küsten frische bis starke Winde. Hie und da Niederschläge.**

5. März: **Meist wolkig mit vielfachen Niederschlägen. Frische Winde. Temperatur wenig verändert.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 3. März.

* [**Stadttheater.**] Sollte die Direktion auf Grund des guten Besuches, den die erste Aufführung von „Kean" trotz des Wahltages erzielte, Veranlassung genommen haben, dieses Stück auch für die erste Gastvorstellung des Herrn Direktor Heinrich **Jantsch** anzusetzen, so hat sie sich in der Erwartung eines vollen Hauses getäuscht. Die billigeren Plätze waren zwar ziemlich gut besetzt, dafür aber die ausschlaggebenden verhältnißmäßig schwach besucht, Estrade sogar beängstigend leer. Die Besetzung der einzelnen Rollen war mit Ausnahme der Titelrolle, die in den Händen des Herrn Jantsch lag, die nämliche wie bei der ersten Aufführung, und wir können uns daher hinsichtlich der anderen Darsteller auf die Bemerkung beschränken, daß das Spiel derselben im ganzen flotter und besser war als bei der ersten Aufführung. Der „Kean" des Herrn Direktor Jantsch war eine ungleich sympathischere Leistung als der des Herrn Morisson. Gegenüber der Exaltirtheit des Letzteren hielt der Erstere sich in den Grenzen der Natürlichkeit und brachte seinen Kean zu um so größerer Wirkung. So gewann gestern besonders die erste Szene zwischen Kean und Anna Damby im Vergleich zur vorigen Aufführung und ferner die mit Lord Melville in der Taverne. Dagegen stand Herr Jantsch in seiner letzten Szene mit der Gräfin Coefeld Herrn Morisson nach; hier wäre eine größere Leidenschaftlichkeit seinerseits am Platze gewesen. Die ab und zu hervorgetretene allerdings unbedeutende Mattheit der Darstellung findet eine genügende Erklärung in dem Umstande, daß Herr Jantsch noch am Sonnabend in Bromberg den Wallenstein gespielt hatte. Die Vorstellung erzielte auch gestern wieder einen recht guten Erfolg; Herr Jantsch wurde wiederholt gerufen.

* [**Theaternachricht.**] Dienstag findet nunmehr das Benefiz für Herrn **Emil Heuser** statt und zwar gelangt Bürger's Lustspiel „Die Frau ohne Geist" zur Aufführung. Frl. **Marie Immisch**, welche aus Gefälligkeit für den Benefizianten ihre Mitwirkung zugesagt hat, wird die Stefana spielen. Frl. Immisch wird nur an dem einen Abende hier auftreten, da sie die Einladung des Herrn Heuser gerne als Gelegenheit ergriffen hat, sich wieder in unserer Stadt, wo sie früher so gerne gespielt, zu präsentiren. Das zweite Gastspiel des Herrn Direktor **Heinrich Jantsch** findet am Mittwoch statt und wird Herr Jantsch in seinem eigenen Werke „Kaiser und Schusterstochter" den Kaiser Joseph spielen. An demselben Abende wird auch die Soubrette Frl. **Fanny Wolff** in der Rolle des Schusterjungen gastiren. „Kaiser und Schusterstochter" kann gleichfalls wie „Die Frau ohne Geist" nur dies eine Mal zur Aufführung gelangen, da den Gästen eine Verlängerung des Gastspieles nicht möglich ist.

* [**Der Rezitationsabend**], den Herr Direktor Dr. **Witte** am Sonnabend Abend in der Aula der Höheren Töchterschule veranstaltete, hatte ein sehr zahlreiches Publikum versammelt. Als erste Nummer des Programms hatte Herr Dr. Witte den ersten Akt aus Shakespeares Tragödie Hamlet gewählt und sich damit eine Aufgabe gestellt, die nur wenige bevorzugte Künstler ganz und voll zu lösen im Stande sind. Ohne alles Beiwerk der Bühne suchte der Herr Vortragende lediglich durch den fein nüancirten, den verschiedenen Personen und ihren Charakteren angepaßten

Stimmklang die Rollen der Auftretenden so durchzuführen, daß man sie handelnd und sprechend zu vernehmen glaubte. Daß dieser „Versuch“ — wie Herr Dr. Witte es nannte — trefflich gelang, beweist wohl am besten der Beifall, der ihm allseitig gezollt wurde. Nach kleiner Pause folgte ein herrliches Gedicht von Felix Dahn: Die Wette von Marienburg, den Todesritt des schwäbischen Ritters Stauf zur Rettung der von Verrath bedrohten Marienburg behandelnd. Den Schluß bildete das tiefernste Gedicht von E. v. Wildenbruch: Unser Fritz. Nicht so schnell kommen die durch die Ereignisse des Jahres 1888 erschütterten Saiten des deutschen Gemüths zur Ruhe und die tiefempfundenen Worte des Dichters durch den Mund des nachempfindenden Rezitators fanden in allen Anwesenden lebendigen Wiederhall.

* [**Der Ruderklub „Vorwärts“**] veranstaltete am Sonnabend im festlich dekorirten Saale seines Klublokals „Legan“ einen Herrenabend, der in gewohnter Weise bei Gesang und Aufführungen die Theilnehmer bis zu später Stunde in fröhlicher Stimmung beisammenhielt. Von hiesigen Vereinen waren der Turnverein und der Radfahrerklub und von auswärtigen Vereinen der Marienburger Ruderklub „Anker“ vertreten.

* [**Das Konzert**], welches Herr Pelz gestern Abend mit seiner Kapelle im Gewerbehause veranstaltet hatte, war sehr gut besucht und wurden die einzelnen zur Ausführung gelangenden Musikvorträge beifällig aufgenommen und mehrfach lebhaft applaudirt.

* [**Ein Konzert**] in Sicht und zwar ein solches ersten Ranges! Den ganzen Winter haben Künstler und Virtuosen unsere Stadt gemieden, endlich sollen wir wieder zu hören bekommen, was die Welt draußen in Erstaunen setzt und entzückt. Teresa Carrenno, der neueste Stern am musikalischen Himmel, wird dem Vernehmen nach Anfang nächster Woche hier konzertiren. Hoffentlich unterstützt das Publikum das Unternehmen diesmal, sonst laufen wir wirklich Gefahr, ganz auszuscheiden aus der Reihe derjenigen Städte, welche von bedeutenderen Künstlern aufgesucht werden.

* [**Die zweite Schwurgerichtsperiode**] wird in diesem Jahre am 14. April beginnen.

* [**Gymnasium.**] Am 8. März wird in der Aula des Königlichen Gymnasiums hierselbst um 11 Uhr Vormittags eine Trauerfeier für weiland Ihre Majestät die Kaiserin Augusta zugleich mit der Erinnerungsfeier an den Todestag Kaiser Wilhelms I. begangen worden.

* [**Militärisches.**] Vom 1. April cr. ab ist das Bezirks-Kommando Braunsberg (bisher Marienburg) die Vermittelungsbehörde zwischen den Anstellungsbehörden und den Militäranwärtern im Berzirk des 1. Armeekorps, während das Bezirkskommando Marienburg die Vermittelungsbehörde für das 17. Armeekorps wird.

* [**Personalien beim Militär.**] Dr. Merten, Assist.-Arzt 2. Klasse vom Infanterie-Regiment Nr. 128, ist zum 2. Brandenburgischen Ulanen-Regiment Nr. 11 versetzt; Dr. Martini beim Infanterie-Regiment Nr. 128 ist zum Unterarzt ernannt.

* [**Personalien.**] Dem Regierungs- und Baurath Wolff, Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts zu Danzig, dem Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Prins zu Inowrazlaw ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse; dem Ober-Baurath Schmeitzer, Abtheilungs-Dirigenten bei der Eisenbahn-Direktion in Bromberg, der Königl. Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Regierungs- und Baurath Blumberg, Direktor des Eisenbahn-Betriebsamts zu Bromberg ist der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen. Die nachgesuchte Dienstentlassung mit Pension ist ertheilt: dem Amtsgerichts-Rath Mendthal in Memel und dem Ersten Staatsanwalt Dr. Rothe in Braunsberg. In der Liste der Rechtsanwälte sind gelöscht: der Rechtsanwalt Henry Meyer bei dem Amtsgericht in Kaukehmen, der Rechtsanwalt Skrodzki bei dem Amtsgericht in Johannisburg.

* [**Personalnachrichten der königl. Eisenbahn-Direktion zu Bromberg.**] Stations-Assistent Schreiber I in Bromberg ist zum Güter-Expedienten ernannt und Güter-Expedient Löpke von Mogilno noch Inowrazlaw versetzt worden.

* [**Haine statt Denkmäler.**] Diesen Gedanken hat man seit einigen Jahren in Plauen im Vogtlande verwirklicht. Der recht viele Fabriken zählenden Stadt fehlte es an Orten, die der gesundheitfördernden Erholung dienen konnten. Sie legte deshalb innerhalb resp. in allernächster Nähe der Stadtthore folgende Haine an: 1) zum 400jährigen Lutherjubiläum den „Lutherhain“, in welchem die 156 Klassen der städtischen Schulen je einen Baum pflanzten; 2) zum 70jährigen Geburtstage des Reichskanzlers den „Bismarckhain“; 3) zum 90. Geburtstage Kaiser Wilhelm I. den „Kaiser Wilhelmhain“; 4) zum Gedächtniß an die Wettinfeier den „König Alberthain“. In der That sind solche lebendige Denkmäler oft besser als steinerne; sie dienen einem Orte mehr zur Verschönerung und außerdem der Einwohnerschaft zur Förderung ihrer Gesundheit.

* [**Besitzveränderung.**] Die Besitzung des Herrn Regehr in Niedau 40 Morgen kulm. groß, ist für 41,000 Mk. an Herrn Rempel Kl. Mausdorf verkauft worden.

* [**Von der Nogat**] schreibt man uns: Erhängt hat sich gestern in Zeyer ein Dienstmädchen auf dem Boden ihrer Herrschaft. Selbiges war kaum 20 Jahre alt und hatte einen guten Leumund. In einem von ihr zurückgelassenen Zettel ist Kränkung als Grund zum Selbstmord angegeben. — Das Wasser im Einlagegebiet hat dieses Mal den früher innegehabten Höhepunkt nicht erreicht und ist jetzt schon im Fallen begriffen. Der starke Frost, des Nachts 8 bis 10, in der Mittagszeit 1 bis 1½ Grad im Schatten, hat eine starke Eisdecke gebildet, so daß man allenthalben mit Sicherheit das Eis betreten kann. Mit Fuhrwerken ist es aber noch nicht möglich, über die Laache zu kommen, weil das an den Seiten frisch gebildete Eis Pferde noch nicht trägt. Der Niederlaachesche Ausfall führt noch immer viel Wasser in den Strom (einen Nogatarm), wohin es mit solchem Getöse hinabstürzt, daß man meint, einen Eisenbahnzug zu hören. Bei dieser starken Kälte wünschen die Bewohner im Einlagegebiet keine weiteren Schneefälle mehr, weil dann bei Eintritt eines plötzlichen Thauwetters sich leicht so viel Wasser ansammeln könnte, daß das Stopfeis in der Nogat gehoben und da es nicht zu den Mündungen hinauskann, wieder durch die Einfälle ins Einlagegebiet getrieben würde, wie in den beiden letzten Jahren, wo es so unsäglich großen Schaden anrichtete.

* [**In das Asylhaus**] hierselbst sind im Monat Februar cr. 15 Personen neu aufgenommen worden. Zur Entlassung sind 9 Personen gekommen, während eine Person verstorben ist.

* [**Abendroth.**] Bei Sonnenuntergang gewährte der Himmel gestern einen überaus herrlichen Anblick. Nachdem die Sonne hinter einer scharf begrenzten dunklen Wolkenbank verschwunden war, überzog die untergehende Sonne den Himmel mit einem prächtigen rosigen Schimmer, aus dem die einzelnen Wölkchen durch intensivere Färbung hervortraten. Das Ganze gewährte einen Anblick, wie er uns selten zu Theil wird.

* [**Schornsteinbrände.**] Vermuthlich in Folge mangelhafter Reinigung des Schornsteins entstand Sonnabend Abend gegen 8½ Uhr in dem Hause Johannisstraße 8a ein Schornsteinbrand. Beim Eintreffen der Feuerwehr war der Ruß bereits ausgebrannt, so daß die Feuerwehr nicht mehr in Thätigkeit zu treten brauchte. — Ein zweiter Schornsteinbrand wurde gestern Nachmittag im Hause Aeuß. Georgendamm 5 durch Reinigung des Schornsteins erstickt. Hier war der Ruß in Folge zu starken Feuerns in Brand gerathen.

* [**Diebstahl.**] In der Nacht zu gestern wurden zwei Kerle mit einem Handschlitten, auf welchem sich Kalb- und Schaffelle befanden, in der Nähe der scharfen Ecke betroffen. Als die Kerle dies merkten, rückten sie aus und ließen den Schlitten mit den Fellen im Stich. Wie sich herausstellte, sind die Felle einem Kaufmann in der Heiligengeiststraße gestohlen worden.

* [**Unfall.**] Gestern Vormittag hatte ein hiesiger ehemaliger Böttchermeister, der dem Trunke stark ergeben ist, das Pech, in benebeltem Zustande dem Bollwerk des Elbingflusses zu nahe zu kommen und in der Nähe der Kalkscheunstraße in eine offene Stelle desselben zu fallen. Trotzdem er sofort aufs Trockene befördert wurde, war derselbe so erstarrt, daß seine Aufnahme ins Krankenhaus erfolgen mußte.

* [**Verhafteter Betrüger.**] Ein auswärtiger Sattlergeselle hatte sich am Sonnabend Vormittag von einem in der Junkerstraße wohnhaften Sattlermeister 11 Mark zu erschwindeln gewußt. Als der Mensch aber am Nachmittag weitere Betrugs-Versuche unternahm, wurde er bei einem in der Wasserstraße wohnhaften Kanfmann abgefaßt und verhaftet.

* [**Ausschreitungen.**] Von einem 17jährigen Menschen wurden am Sonnabend Mittag fast sämmtliche Fensterscheiben bei einer auf dem Gr. Wunderberg wohnhaften Zimmergesellenfrau mit einem Brunnenhaken vorsätzlich eingeschlagen. — Ferner wurde in verflossener Nacht ein Fenster in der Holzstraße mit einer Flasche von der Straße aus eingeworfen.

Strafkammer zu Elbing.

Sitzung vom 3. März.

Die Frau Johanna Büttner geb. Rößler von hier ist angeklagt, am 10. November v. J. der Brodhändlerin Waßmut, bei welcher dieselbe für eine Nacht Unterkunft gefunden hatte, aus einer Sparbüchse durch Aufbrechen des Deckels 5 Mark gestohlen zu haben. Da die Angeklagte bereits vorbestraft ist, beantragt die Staatsanwaltschaft 4 Monate Gefängniß; der Gerichtshof erkennt auf das beantragte Strafmaß. — Der Arbeiter Julius Tauchhorn und dessen Frau geb. Laschke sind beschuldigt, in Gr. Roebern eine Quantität Stubben dem Arbeiter Grajewski entwendet zu haben. Tauchhorn erhält, da das Objekt nur 50 Pf. beträgt, 2 Wochen Gefängniß, seine Frau wird freigesprochen. — Der Arbeiter Andreas Wagner alias Fromm aus Tolkemit, 1855 geboren, 8 Mal vorbestraft, ist des Diebstahls eines Erlenstammes aus der Neuendorfer Forst beschuldigt; derselbe ist geständig. Die Strafe lautet auf 4 Monate Gefängniß. — Der Schreiber Otto Schulz, früher bei Gerichtsvollzieher Nickel in Marienburg, jetzt bei der Ostbahn beschäftigt, war angeklagt, bei Abpfändung eines Gegenstandes Gewalt angewendet zu haben und wurde vom Schöffengericht zu Marienburg mit 1 Woche Gefängniß bestraft. Auf die von ihm gegen dieses Urtheil eingelegte Berufung wird das Urtheil des ersten Gerichtshofes aufgehoben und Schulz freigesprochen. — Der Schlosser Friedrich Kindler jetzt in Schlesien, ist vom Schöffengerichte Tiegenhof wegen ruhestörenden Lärms im Eisenbahnzuge und Eisenbahnbureau am 18. September v. J. zu 4 Wochen Gefängniß abgeurtheilt und hat hiergegen Berufung eingelegt. Die Strafe wird auf 3 Wochen herabgemindert. — Der Wirthschafter Friedrich August Paschke und dessen Frau Eveline geb. Kranz, jetzt in Lichtfelde, sind beschuldigt, sich gegen den § 289 S. G. B. vergangen zu haben. Derselbe hatte bei einem gewissen Nitzmann eine Wohnung gemiethet, welche sich nach seinen Angaben nach wenigen Tagen als vollständig naß herausstellte, aus welchem Grunde er die Wohnung mit seinen Sachen verließ, obgleich N. sein Pfandrecht darauf geltend machte. Der Sachverständige Dr. Deutsch hält den Feuchtigkeitszustand für nicht gesundheitsgefährlich, hat auch keine Schimmelbildungen bemerken können. Paschke, der Lungenkrank ist, hatte sich schon vor seinem Fortzuge an den Sachverständigen wegen Untersuchung der Wohnung gewandt. Es erfolgt Freisprechung der Angeklagten. — Der Dienstjunge Friedrich Schulz aus Neuhof 16½ Jahre alt, ist eines Vergehens gegen § 172 und § 142 am 14. Januar in Moosbruch beschuldigt. S. hat sich hierbei Drohungen mit einem offenen Messer zu Schulden kommen lassen. Er wird zu 6 Monaten und 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Der heimathlose Arbeiter Anton Bindarra, in Bischofsburg geboren, ist der Bigamie beschuldigt. Derselbe ist geständig und wird zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Verden,** 27. Febr. Das hiesige Schwurgericht verurtheilte heute den 65jährigen Arbeiter Eide Gente aus Wehden bei Geestemünde zu 10 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer. Derselbe hatte im Oktober v. J. versucht, die aus 6 Personen bestehende Familie des Arbeitsmannes Wilhelm Lüdemann in genanntem Orte mittelst Arsenik zu vergiften.

* **Insterburg,** 27. Febr. Eine Mütze oder ein Hut. Um diese an sich geringen Gegenstände handelte es sich hierselbst in der heutigen Schwurgerichtssitzung. Der Ackerbürger Schmidt, der Fleischereileiter Schmidt und der Bäckermeister Schebsdat aus Goldap hatten seiner Zeit beeidigt, daß der Gerichtsvollzieher G. bei einer Ausübung seines Dienstes einen Strohhut als Kopfbedeckung hatte. Heute hatten sich nun die Drei wegen wissentlichen Meineides zu verantworten; außer ihnen standen noch ein Kaufmann und ein Fleischermeister unter der Anklage wegen Bestimmung zu diesem Vergehen. Die Verhandlung dauerte von 9 Uhr Morgens bis gegen 6 Uhr Abends mit einer Zwischenpause von nur 15 Minuten, und wurden nicht weniger als 30 Zeugen vernommen, wobei man beobachten konnte, welch frivoles Spiel mit der Eidesleistung getrieben wurde. Die Hälfte der Zeugen beeidigte, „es war eine Mütze“, die andere Hälfte sagte aus, „es sei ein Hut gewesen“. Die Geschworenen, die vor einer schweren Aufgabe standen, mußten daraufhin alle ihnen vorgelegten Schuldfragen verneinen, und der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung aller fünf Angeklagten.

* **London,** 28. Febr. In dem Verleumdungsprozesse Sir Morell Mackenzies gegen Steinkopf, den Berliner Korrespondenten der „St. James Gazette“, beschwor Mackenzie, der Krebs sei bei Kaiser Friedrich erst acht Tage vor der Thronbesteigung definitiv erkannt worden. Steinkopf wurde in die Kosten, und zu 1500 Pfund Geldbuße verurtheilt.

* **Düsseldorf,** 27. Febr. Der türkische Offizier, welcher beim 39. Regiment steht, war vor einigen Tagen als Zeuge geladen und sollte vereidet werden, wollte jedoch auf türkische Weise den Eid leisten, weshalb er das „Buch“, den Koran verlangte. Ein solches Buch war an der Gerichtsstelle nicht zu finden. Nachdem der Offizier mit der konfessionslosen Eidesformel bekannt gemacht war, erklärte er sich bereit, den Eid zu leisten, jedoch nur, das behielt er sich ausdrücklich vor, mit Erhebung eines Fingers.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **New-York,** 28. Febr. Der Dichter und ehemalige Gesandte der Vereinigten Staaten in London, Russell Lowell, ist bedenklich erkrankt.

Lohnbewegung.

* **Barmen,** 2. März. In einer äußerst zahlreich besuchten Versammlung hiesiger Riemendreher-Gesellen wurde von denselben einstimmig der Beschluß gefaßt, von morgen ab in allen Fabriken und Riemendrehereien die Arbeit bis zur Erfüllung aller Forderungen einzustellen.

* **Görlitz,** 1. März. Die hiesigen Drechsler der Möbelbranche erklärten den Meistern, nur unter der Bedindung fünfprozentiger Lohnerhöhung und verkürzter Arbeitszeit weiter zu arbeiten.

Vermischtes.

* **Berlin,** 1. März. **Eine neue Bluthat** ist heute Morgen, und zwar im Norden der Stadt begangen worden. In der Adolfstraße wohnte im Quergebäude drei Treppen hoch die geschiedene Frau Auguste Charles eine kleine schmächtige Frau von nicht unangenehmen Gesichtszügen im Alter von 50 Jahren. Sie lebte mit dem Arbeiter Albert Frank und dessen jetzt 11jährigem Knaben aus erster Ehe zusammen. In letzter Zeit hat es in dem Haushalte häufig Streit gegeben. Nahrungssorgen waren nicht die Veranlassung dazu, vielmehr scheint es Eifersucht seitens des Frank gewesen zu sein. Man erzählt, daß er einen Nebenbuhler in der Gunst der Frau Charles, einen Maurer G., den Vater von deren Tochter, gehabt habe. Am Sonnabend früh gegen 7 Uhr hörten die Nachbarn, daß sich Franke entfernte, nachdem er den Knaben fortgeschickt hatte. Als um 8 Uhr die Gehülfin der Frau Charles erschien, um ihre Arbeit anzutreten, wurde auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet. Da der Knabe Paul bereits erzählt hatte, daß nach Aussage des Vaters die „Mutter“ krank im Bette läge, wurde ein Schlosser geholt, der die Korridorthür öffnete. In der Berliner Stube fand man Frau Charles blutüberströmt todt im Bette. Ueber die Person des Mörders konnte nach Lage der Sache von vornherein kein Zweifel herrschen, aber der Mörder hatte selbst für Gewißheit gesorgt, denn auf dem Tische lag ein beschriebener Zettel mit ungefähr folgendem Inhalt: „Aus verschmähter Liebe! Ich war aufrichtig, bin aber verachtet worden; deshalb habe ich ein Ende gemacht. Grüßt alle Freunde und Bekannten, auf Wiedersehen droben! Albert Frank.“ Zwischen 12 und 1 Uhr Mittags wurde der Mörder in der Wohnung seines Bruders in der Hedemannstraße verhaftet. — Franke hat in der Wohnung der ermordeten Frau Charles den Versuch gemacht, sich zu erhängen. Man fand in der Wohnung eine zu einer Schlinge geschürzte Hanfschnur und am Halse des Mörders eine Strangulationsmarke. Auch im Polizeigewahrsam soll er noch einen Selbstmordversuch gemacht haben. Die Stimme Frankes war in Folge der Strangulation ganz heiser; er schien die That, welche er dem ihn verhaftenden Kriminalkommissarius Kühne gegenüber unumwunden einräumte, zu bereuen und vergoß während seiner Vernehmung wiederholt Thränen. Die ermordete Charles, mit welcher er nahezu zehn Jahre bekannt ist, scheint er aufrichtig geliebt zu haben.

* Die feierliche **Betriebseröffnung der Forth-Brücke,** deren Bau 40 Millionen gekostet, welche in ihrem Entstehen seit fast sieben Jahren die Erwartungen aller gebildeten Kreise der Welt wach gehalten hat, wird am Dienstag, den 4. März d. J., stattfinden. Der Prinz von Wales selbst hat sein Erscheinen bei der Eröffnungsfeier zugesagt und wird, indem er den letzten verbindenden Bolzen einfügt, gewissermaßen die letzte Hand an das große Werk legen. Von deutscher Seite wird im Auftrage des Ministers der öffentlichen Arbeiten — einer Einladung des Aufsichtsraths der Forthbrücke entsprechend — der Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor **Mehrtens** in Bromberg an der Eröffnungsfeier theilnehmen. Das gewaltige Unternehmen wurde bekanntlich nach Entwürfen der Ingenieure Sir John Fowler und Benjamin Baker im Jahre 1882 einer eigens für diesen Bau zusammengetretenen Gesellschaft zur Ausführung übergeben, zu dem anschlagsmäßigen Kostenbetrage von 32 Millionen Mark. Die gesammte Längenausdehnung der Brücke beträgt 2720 Meter, ihre größte Spannweite 519 Meter; die erstere wird wohl von der Viktoria-Brücke in Montreal und von der Tay-Brücke übertroffen, doch reichen die größten Spannweiten dieser Brücken — rund 106 bezw. 75 Meter nicht an diejenige der Forth-Brücke heran. Selbst die größte Spannweite der East-River-Hängebrücke ist um 33 Meter geringer als die der Forth-Brücke.

* **Eine merkwürdige Dressur** ist dem Vogelhändler Roßkopf in Berlin in letzter Zeit gelungen. Nachdem er den berüchteten Habicht des Petrikirchthurm in kurzer Zeit so gezähmt hatte, daß derselbe, wie die Besucher der Taubenausstellung „Fortuna“ sich überzeugen konnten, in einem Käfig mit Tauben und Waldvögeln friedlich zusammen saß, ist ihm in vier Wochen die höchst seltene Dressur eines ausgewachsenen wilden Marders in bester Weise gelungen. Durch Güte und „freundliches Zureden“ ist der Marder so zahm geworden, daß er in einem Käfig mit vier Tauben in friedlicher Weise haust und mit den Tauben spielt. Er springt und tanzt wie ein Pudel und ist an seinen Herrn so attachirt, daß derselbe ihn frei auf der Schulter überall mitnehmen kann. Er parirt aufs Wort und hört wie ein Hund auf seinen Namen „Schurgel.“

* Die **New-York Independent-Schützen,** welche zum 10. deutschen Bundesschießen nach Berlin zu kommen gedenken, werden am 9. Juni, früh 9 Uhr mit dem Dampfer „Fulda“ gemeinsam die Reise nach Europa antreten. Auf dem Kontinent angelangt, sammeln sich alle amerikanischen Schützen in Hannover oder sonst wo außerhalb Berlins, um gemeinsam in die Reichshauptstadt einzuziehen und so dem deutschen Reiche und seinem jungen Kaiser, dem auch jenseits des Ozeans die Herzen freudig entgegenschlagen, von Beginn des großen Festes an eine glänzende Ovation zu bereiten.

* **Cincinnati,** 1. März. Die Flüsse Ohio und Mississipi sind über ihre Ufer getreten, das Land ist überschwemmt.

* **Rom,** 2. März. Heute Nacht fand hier starker Schneefall statt.

* **London,** 1. März. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Depesche vom heutigen Tage ist der Postdampfer „Quetta“ auf der Fahrt von Brisbane nach London in der Meerenge von Torres auf einen Felsen gestoßen und sofort **gesunken.** Etwa 200 Personen sollen ertrunken sein; die Eigenthümer des Dampfers erhielten ein Telegramm, nach welchem 100 Personen, darunter der Kapitän, gerettet wurden.

Telegramme.

Berlin, 3. März. In den bisher bekannten 97 Stichwahlen wurden gewählt: 9 Konservative, 3 Reichsparteiler, 18 Nationalliberale, 9 Zentrum, 34 Freisinnige, 13 Sozialisten, 3 Welfen, 7 Demokraten, 1 Antisemit.

Berlin, 3. März. (Abgeordnetenhaus.) Geheimrath Eichhorn stellt in heutiger Sitzung die Schaffung neuer Assessorstellen da in Aussicht, wo die etatsmäßigen nicht mehr ausreichten. Justizminister von Schelling erklärt, die Vorarbeiten für ein bürgerliches Gesetzbuch würden voraussichtlich binnen Jahresfrist zum Abschlusse gelangen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 3. März, 2 Uhr 40 Min. Nachm.

Börse: Beruhigter. Cours vom	1./3.	3./3.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe .	100,—	100,—
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe .	100,20	100,20
Oesterreichische Goldrente	94,60	94,20
4 pCt. Ungarische Goldrente . . .	88,60	88,10
Russische Banknoten	221,90	220,50
Oesterreichische Banknoten	171,10	170,80
Deutsche Reichsanleihe	107,—	107,20
4 pCt. preußische Consols	106,50	106,50
Neufeldt Metallwaaren	126,—	124,70
6pCt. Rumänier	104,90	104,75

Produkten-Börse.

Cours vom	1./3.	3./3.
Weizen April-Mai	198,50	198,—
Juni-Juli	197,20	196,70
Roggen flau.		
April-Mai	172,50	171,25
Juni-Juli	170,—	168,75
Petroleum loco	25,—	25,—
Rüböl April-Mai	69,30	68,70
Septbr.-Okt.	60,60	59,70
Spiritus 70er April-Mai	33,50	33,40

Königsberg, 3. März. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Fester.

Zufuhr: 10,000 Liter.

Loco contingentirt	52,50 M	Geld.
Loco nicht contingentirt	32,75 „	„
März contingentirt	52,25 „	Brief.
März nicht contingentirt	32,50 „	„

Königsberger Productenbörse.

	28. Febr. R.-Mk.	1. März. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd. .	180,00	180,00	unverändert
Roggen, 120 Pfd. . . .	153,50	153,50	do.
Gerste, 107/8 Pfd. . . .	136,00	136,00	do.
Hafer, feiner	150,00	150,00	do.
Erbsen, weiße Koch- . . .	140,00	140,00	do.

Danzig, den 1. März.

Weizen: Unverändert. 100 Tonnen. Für bunt und hellfarb. inländ. 171—172 M, hellb. inländ. 181—182 M., hochb. und glasig inländ. 182—185 M, Termin April-Mai 126pfd. zum Transit 140,00 M, Juni-Juli 126pfd. zum Transit 141,00 M

Roggen: Unverändert. Inländ. 163 M, russ. od. poln zum Transit 111,50 M, per April-Mai 120pfd. zum Transit 112,50 M, per September-Oktober 120pfd. zum Transit 101,00 M.

Gerste: Loco kleine inländisch 138 M

Gerste: Loco große inländisch 160 M

Hafer: Loco inl. — M

Erbsen: Loco inl. — M

Butter-Bericht

von Gust. Schultze & Sohn. Berlin (C.), 1. März., Gertraudten-Straße 22.

Das Geschäft in den feinen Qualitäten verlief in dieser Woche des Ultimos wegen sehr ruhig.

Der Konsum blieb schwach, da aber die Zufuhren nur unbedeutend waren, so behaupten sich Preise fest.

Landbutter war rege begehrt, und da Einlieferungen hiervon nur sehr klein, wurden Preise um 5 M erhöht.

Amtliche Notirungen der von der ständigen Deputation gewählten Notirungs-Commission. Wochen-Durchschnitts-Preise. — Hiesige Verkaufs-Preise nach Usance.

Hof- u. Genossenschafts-Butter	Ia.	p. 50 Ko.	M 103—108
	IIa.	„ „	97—102
	IIIa.	„ „	— —
	Abfallende	„ „	85—90
Landbutter:	Preußische	„ „	78—83
„	Netzbrücher	„ „	80—85
„	Pommersche	„ „	80—85
„	Polnische	„ „	78—83
„	Bayrische Senn-	„ „	85—90
„	Bayrische Land-	„ „	70—75
„	Schlesische	„ „	77—80
„	Galizische	„ „	68—73
„	Margarine	„ „	40—70

Tendenz: Bei ruhigem Geschäftsgange blieben Preise für reinschmeckende Qualitäten unverändert behauptet. Landbutter gefragt und höher bezahlt.

Nur eine Mark kostet die Schachtel, enthaltend 50 Pillen, der ächten Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen in den Apotheken. Selbst bei täglichem Gebrauch reicht eine Schachtel für einen Monat, sodaß die Kosten nur wenige Pfennige pro Tag ausmachen. Hieraus geht hervor, daß Bitterwässer, Magentropfen, Salzpastillen, Ricinusöl und wie die vielen Mittel alle heißen, dem Publikum viel theurer als die ächten Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen zu stehen kommen, dabei werden sie von keinem anderen Mittel in der angenehmen, unschädlichen und sicheren Wirkung bei Magen-, Leber-, Gallen-, Hämorrhoidalleiden 2c. 2c. übertroffen. Man sei stets vorsichtig, die **ächten** Apotheker **Richard** Brandt's Schweizerpillen zu erhalten, da täuschend ähnlich verpackte sogenannte Schweizerpillen sich im Verkehr befinden. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

Kirchliche Anzeigen.

Heil. Leichnam-Kirche.
Mittwoch, den 5. März cr., 5 Uhr Nachmittags:
Passions-Andacht.
Herr Pfarrer Schiefferdecker.

Reformirte Kirche.
Mittwoch, den 5. März cr., Nachm. 3 Uhr:
Passions-Andacht.
Herr Prediger Maywald.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Therese Reuther, Thorn, mit dem Kaufmann Christoph Lahl, Bromberg.

Geboren: Johann von Golaszewski, Napierken 1 S. H. Schettat, Forsthaus Althof 1 S. Quassowski, Pfaffendorf 1 S. Max Katschack, Neidenburg 1 T.

Gestorben: Frau Ida Weißenborn, Tilsit 42 J. Frau Theresia Wichert, Rosengarth 44 J. Ottilie Herholz, Kalwe 63 J. prakt. Arzt Dr. med. Gustav Hildebrandt, Königsberg 27 J. Gutsbesitzer Friedrich Fischer, Auslacken 74 J. Rittergutsbesitzer von Saucken-Tarputschen 65 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 3. März 1890.

Geburten: Arbeiter Jacob Kosching 1 S. Militär-Invalide Gustav Erdmann 1 T. Fabrikarbeiter Eduard Budler 1 S. Arbeiter Gottfried Schieck 1 T. Arbeiter Friedrich Zauch 1 T. Arbeiter Carl Wagner 1 S. Schiffszimmerer Martin Weinreich 1 S. Tischler Friedrich Zechlau 1 T. Arbeiter Julius Deßombes 1 S. Arbeiter Carl Schamp 1 T. Tischler Julius Peters 1 T. Töpfer Friedrich Hollasch 1 T.

Sterbefälle: Arbeiter Gustav Fischer 1 T. 1 J. 4 M. Tischler Johann August Abraham 68 J. Lehrer Eduard Gehrmann S. 6 W. Tischler Anton Pohlmann S. 2 J. und S. 6 M. Rentiere Auguste Marie Friederike Strohfeldt 56 J. Tischler Franz Schmidt T. 2 M. Arbeiter Johann Woosmann 38 J. Händler Michael Brieß 76 J. Schmied Carl Schwarz S. 6 J. Arbeiter Franz Palm S. 5 M. Töpfer Friedrich Hollasch T. 12 St.

Theater. Dienstag, den 4. März:
Benefiz
für
Emil Heuser.
Gastspiel
des Fräulein **Marie Immisch** vom Danziger Stadttheater.
Die Frau ohne Geist.
Lustspiel in 4 Akten von Bürger.
Stefana . . . Frl. **Immisch** a. G

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 4. März:
1) **Bücherausgabe.**
2) **Vortrag**
des Herrn **Director Dr. Brunnemann** über: **„Finanzminister Jaques Necker."**

Elbinger landwirthschaftl. Verein.

Donnerstag, den 6. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr:
Sitzung in der Börse.
Tagesordnung:
1) Bericht über die Sitzung des Verwaltungsraths,
2) **Vortrag** über „Rentabilität der Schweinezucht.
Der Vorstand.

CONCERT
Teresa Carenno.

Westpr. Provinzial-Fechtverein.
Dienstag den 4. März cr. Abends 8½ Uhr: **Sitzung.**

Pferdeverkauf.

Eine hochtragende **schwarzbraune Stute** soll
Mittwoch, d. 5. März cr., Vorm. 11 Uhr,
auf dem Stadthofe gegen sofortige Baarzahlung meistbietend verkauft werden.
Elbing, den 27. Februar 1890.
Die Marstall-Commission.

Bekanntmachung.

Montag, d. 10. d. Mts.
sollen aus den Schutzbezirken Buchwalde und Reichenbach etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden, und zwar:
aus Buchwalde:
33 R.-Mtr. Buchen-Klobenholz;
aus Reichenbach:
20 Roth- und Weißbuchen, 75 Kief., 2 doppelte Dachlatten,
210,5 R.-Mtr. Bu.-, Ki.-Klobenholz,
19,5 „ Knüppelholz,
428,5 „ Stubben,
210 „ Reisig.
Versammlung der Käufer Vormittags 10 Uhr im Gasthause zu Reichenbach.
Elbing, den 1. März 1890.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 6. März,
sollen aus den Schutzbezirken Benkenstein u. Vogelsang etwa folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden und zwar:
17 Bu.-Nutzholz,
11 Rmtr. Ei.-, Er.-, Ki.-Klobenholz,
240 „ Reisig.
Versammlung der Käufer **Vormittags 10 Uhr** im Gasthause **Vogelsang.**
Elbing, den 22. Februar 1890.
Der Magistrat.

Avis.
Für die Fastenzeit
offerire ich einen großen Theil von Waaren 2c. sehr preiswerth.

Pflaumen, feinste türkische, à Pfund 15—20—25—30 u. 40 Pf.
Nudeln, als: Hausfrauen mit Ei — Figuren — Faden — Eier 2c.
Maccaroni, lange Röhren — Pfeifenstiele), kurze Röhren (Sauzähne).
Graupen von der groben Perl- bis zur feinsten Perl- und Eiergraupe.
Linsen, graue — grüne — **geschälte Erbsen — weiße Bohnchen.**
Reis in 6 verschiedenen Sorten, à Pfd. 12 bis 40 Pf.
Kartoffelmehl à Pfd. 11 auch 14 Pf.
Wienergries — Reisgries.
Sago, echt ostind. Perl- u. Kartoffel-Sago, Kartoffelgraupe.
Grütze, geröstete grobe u. feine Hafer- wie Gersten- und Buchweizengrütze.
Kaffeeschrot, per Pack schon f. 11 Pf. an u. s. w.
Cichorie à Pfd. 13—15—16 und 18 Pf., **Anker-Cichorie** 15 Pf., sowie sämmtliche **Kaffee-Surrogate.**
Homöopathischen Kaffee — 3 Pack 50 Pf.
Kaffee in größter Auswahl unter Garantie des Reingeschmacks.
Talgseife und **grüne 2c.,** nur aus den renommirtesten Fabriken, sowie sämmtliche anderen **Waschartikel.**
Lichte in allen Packungen bis zur prima Kronenkerze.
Ungarwein, hochfeinen herben wie süßen und alle anderen Weine — **Rum — Arac — Cognac 2c.**
Heringe in nur feinster Waare.
Alle Artikel in **bester Güte und zu bekannt billigster Preislage.**

Packkammer für Colonial-Waaren 2c.
A. Prochnow
42. Alter Markt 42.

Ausverkauf
wegen gänzlicher **Aufgabe** folgender **Waaren:**
Tricot-Taillen,
Tricot-Blousen,
Tricot-Mädchenkleider,
Tricot-Knabenanzüge,
Damenröcke in Velour und Filz,
Schürzen, Halstücher, Corsetts,
Stickereien,
Teppiche, Kissen, Schuhe u. s. w.
Tischläufer, Tischtücher, Servir-Büffetdecken, Paradehandtücher, Brotbeutel u. s. w. sowie sämmtl. zu **Stickereien** erforderlichen Stoffe u. Materialien.
Obige Waaren werden zu äusserst **billigen** Preisen **ausverkauft.**
Rudolph Liczewski,
16. Lange Hinterstr. 16.

Neu! Neu! Ein Räthsel Hochinteressant!
der Industrie ist es, wenn man bedenkt, **was heutzutage geleistet wird.** Ich versende gegen Eins. od. Nachnahme für **2 M. 50 Pf.** folgende **sechs hochelegante Gegenstände,** passend für **Geburtstags-Geschenke.**
1) 1 hochel. Panz.-Uhrkette, echt frz. Talmi
2) 1 Cravattennadel, Simili-Brill., hochf.
3) 1 Paar Manschettenknöpfe m. Mech.
4) 1 Medaillon aus feinst. Goldbronce
5) 1 Cigarrenspitze, hochinteressant.
6) 1 Portemonnaie, feinste Handarbeit,

für Damen:
1) 1 hochf. Halskette mit Patentverschl.
2) 1 Medaillon, v. echt nicht z. untersch.
3) 1 Broche mit Simili, reizend. Fass.
4) 1 Paar eleg. Simili-Brill.-Ohrringe.
5) 1 Armband, reich verz., in eleg. Ausf.
6) 1 Visit-Portem., prachtv. ausgeführt.

Ich zahle den Betrag sofort retour, wenn Jemand im Stande ist, sich obige Gegenstände billiger zu beschaffen. Monatl. Umsatz rund 10,000 Stück.
Postversandt tägl. nach der ganzen Welt. Wiederverk. hoh. Rab. Sämmtl. Gegenst. u. Garantie d. Nichtschwarzw.
Versandhaus J. Wassmund, Berlin NO 43.

Mittwoch Nachmittag, den 5. d. Mts.,
ziehe ich eine Kuffe **guten süßen**
Ungarwein,
von dem die Flasche **1,20** kostet, ab. An diesem Tage ausnahmsweise
1 Mark
in mitgebrachten oder vorher zu mir geschickten **Ungarwein**flaschen.
Adolph Kellner Nachf.,
Heil. Geiststraße 14.

Blut-
Apfelsinen, 30—50 Stück (je nach Grösse der Frucht) in einem 5 Kilo-Körbchen frostgeschützt verpackt, versendet für **3 Mark portofrei** in bekannter Güte die Administration des **„Exporteur"** in **Triest.** — **Zitronen** 40—50 Stück 2 Mk. 70.

Gummi-
Betteinlagen, Eisbeutel, Luftkissen, Binden 2c.
empfiehlt billigst
Erich Müller,
Specialgesch. f. Gummiwaaren.

Räucherlachs, echte Kieler Sprotten
wiederum vorräthig bei
W. Dückmann.

Entbehrlich gew. Möbel, sowie ganze **Nachlasse** werden zu kaufen gesucht. Zu erfragen: **Fischerstr. 18.**

Metall-Putz-Seife
von **Fritz Schulz jun., Leipzig,**
ist das vorzüglichste, reinlichste und billigste Putzmittel für Gold, Silber, Kupfer, Messing, Blechgeschirr u. s. w., auch für Glasgegenstände, Spiegel und Fensterscheiben.
Nur ächt mit nebenstehender Schutzmarke „Globus". Preis pro Stück 10 Pf. Vorräthig in den meisten besseren Drogen-, Colonialw.- u. Seifenhandl.

Unentgeltlich vers. Anweis. zur Rettung von **Trunksucht,** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin,** Dresdener-Straße 78. — Viele Hunderte auch gerichtl. gepr. Dankschr., sowie eidl. erhärtete Zeugn.

Die Bau- und Maschinen-Schlosserei
von
A. Räder,
Wasserstr. 31,
empfiehlt
schmiedeeisern. Grabgitter und Thorwege.
3 Grabgitter stehen billig zum Verkauf, auch werden solche nach den neuesten Zeichnungen auf Bestellung angefertigt.
Bierkorkmaschinen
sind wieder auf Lager und empfehle noch eine ganz neue Konstruktion zum Wein- und Bierkorken.
Ebenso empfehle **Gartenmöbel** von geschmackvoller und solider Arbeit.


Schutzmarke.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit, od. Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung **80 Pf.,** Doppelflasche **Mk. 1.40.** Centr.-Vers. durch Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen. Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlverstopfung u. Hartleibigkeit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel **50 Pfg.**
Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel,** die Vorschrift ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben.
Die **Mariazeller Magentropfen** und **Mariazeller Abführpillen** sind echt zu haben in
Elbing: Rathsapotheke, Apotheke z. schwarz. Adler; Apoth. **C. Radtke,** Adlerapotheke; Apoth. **Max Reichert,** Ap. z. gold. Adler; in **Mühlhausen:** Ap. **Gland;** sowie in den meisten Apotheken in Ost- und Westpreußen.

Mannesschwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX., Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Mittwoch, d. 5. März, Nachmittags 4 Uhr, bei Hrn. **Niessen-Neuhof,** nähere Besprechung des neuen Entwässerungsprojectes. Dafür sich interessirende Herren der Umgegend werden gebeten, daran Theil zu nehmen. Herr Deichinspector **Claas** wird anwesend sein. Vorher Mittheilung über günstige Erfolge von Behandlung niedriger Wiesen.
Loistikow-Neuhof.

Briquettes (Preßkohlen)
empfiehlt
J. Frühstück.

Musikalischer Hausfreund.
Blätter für ausgewählte Salonmusik.
Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage).
Preis pro Quartal **1 Mark.**
Probenummern gratis u. franko.
C. A. Koch's Verlag
in **Leipzig.**

Preuß. Originalloose 1. Kl. kauft mit Aufgeld, eventl. per Postauftrag
Richard Schröder,
Berlin W. 8, Taubenstr. 20.

Zum 1. April cr. wird ein gewandter, erfahrener **Buchhalter** gesucht. Off. nebst Gehaltsansprüchen sub **B. 51** an die Expedition dieser Zeitung.

In leichter **Weißstickerei** werden Damen ohne Pausen beschäftigt
Innern Mühlendamm 5, II.

Herr Gutsinspector **Emil Holz** wird freundlichst gebeten, seinen jetzigen Aufenthaltsort unter **M. N.** i. d. Exped. d. Ztg. anzugeben. **M. N.**

Meine Wohnung
befindet sich **jetzt**
Junkerstr. 38,
(**nahe** dem großen Lustgarten).
Dr. Simon.

Börsenbericht
der Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld
Berlin NW., Unter den Linden.

Berlin, 1. März 1890.

Die feste Tendenz, welche gestern in der letzten Börsenstuude hier zum Durchbruch gelangte, hatte zwar die Abendbörsen nicht besonders zu animiren vermocht, doch fand sie hier bei Beginn des Geschäfts ihre gradlinige Fortsetzung. Man ging, wenn auch nur in bescheidenem Umfange, zu neuen speculativen Käufen über in der Hoffnung, daß nun wieder Raum für eine günstigere Entwicklung geboten werde. Der Bankenmarkt war anfangs recht fest und hielt sich auch ziemlich gut, wenngleich die Course von ihrem anfänglichen Standpunkt allmählich wieder zurückgingen. Im Bahnenmarkt zeichneten sich schweizerische Werthe dnrch gute Haltung aus, während im Uebrigen auch auf diesem Gebiete vielfach Coursreductionen stattgefunden haben. Renten waren ganz leblos. Deutsche Fonds erzielten zum Theil kleine Coursbesserungen. Im Montanmarkt trat in der zweiten Börsenstunde das Angebot für einzelne Werthe so dringend auf, daß schließlich eine derouteartige Bewegung eintrat.

	Schluß		Casse		Casse
Credit-Actien . . .	177,75	Deutsche 4 pCtige		Grusonwerke-Act.	170,—
Lombarden	57,75	Reichs-Anleihe .	107,—	Schwartzkopff-Ma-	
Franzosen	96,45	do. 3½ pCt. . . .	102,20	schinen-Actien .	245,—
Disconto-Comm. .	233,25	Preuß. 4pCt. Consf.	106,50	Bismarckhütte-Act.	211,50
Deutsche Bank . .	174,—	do. 3½ „ „	102,40	Braunschw. Kohlen	
Handels-Antheile .	179,—	Berliner 3½ pCtige		St.-Prioritäten	92,75
Laurahütte	152,75	Stadt-Obligat. .	101,25	Hibernia-Actien .	197,—
Dortmunder Union-		Ostpr. 3½pCt. Pfdbr.	100,—	Stadtbergerh.-Act.	125,—
Stamm-Priorit.	99,—	Westpr. „ „	100,20	Westf. Union St.-P.	139,75
Bochumer Gußstahl	184,—	Pomm. „ „	100,50	Gr. Berl. Pferdb.-A.	262,—
Marienburger . .	57,50	Posener „ „	99,75	Deutsche Baugef.-A.	108,40
Ostpreußen	86,85	Berl. Bockbr.-Act.	94,75	Schering Chemische	
Mecklenburger . .	167,65	Hilsebein Weißbier-		Fabrik Actien .	266,—
Mainzer	123,52	Brauerei-Actien	104,25	Allgem. Electricit.-	
Lübeck-Büchen . .	177,75	Pfefferberg-Br.-A.	134,50	Werke Actien .	208,10
Ital. 5 pCt. Rente	93,75	Königstadt-Br.-Act.	147,50	Berlin-Guben. Hut-	
Orient	68,75	Schultheiß' Br.-A.	—,—	fabrik Actien . .	152,75
Alte Russen . . .	—,—	Spandauerberg-Br.		Lincke Waggon A.	169,90
Russ. 80er Anleihe	93,85	Actien	156,75	Hoffmann Wagg. A.	174,—
Egypt. 4 pCt. Anl.	—,—	Germania-Vorz.-A.	127,—	Vict.-Speicher Act.	76,—
Ung. Goldr. 4 pCt.	88,50	Stettiner Vulcan-		Oppelner Cement A.	116,25
Russische Noten .	221,75	Actien Lit. B. .	119,60	Schles. Cement-Act.	170,—